

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 81 (1987)
Heft: 21

Rubrik: "Ich fühle mich wie neu geboren"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GZ: Du gebrauchst auch lautsprachbegleitende Gebärden. Welche Erfahrungen hast Du damit gemacht?

D. Lubé: Hier muss man unterscheiden, wer das Zielpublikum ist. Wenn ich mit gehörlosen Eltern arbeite, dann hat die Familie bereits einen ganz anderen Zugang zu diesem Kommunikationsmedium. Wenn ich schwerhörige Kinder betreue, stellt sich das Problem von lautsprachbegleitenden Gebärden kaum; dagegen ist hier die Wahl zwischen Schriftsprache und Dialekt das zentrale Anliegen der Eltern. Die Eltern, die sich dafür entschieden haben, mit Hilfe der lautsprachbegleitenden Gebärden die Sprach- und Sprechentwicklung ihres Kindes zu unter-



Die Kinder bei einer Tastübung: Was ist im Sack?

stützen, finden rasch den Zugang zu diesem Kommunikationsmittel. Es ist eine bekannte Weisheit, dass jede Methode nur dann erfolgreich sein kann, wenn sie von den Bezugspersonen des Kindes engagiert durchgeführt wird.

GZ: Welche Arbeiten muss eine Audiopädagogin zusätzlich noch erledigen?

D. Lubé: Neben der therapeutischen Arbeit sind Aufgaben in folgenden Bereichen zu bewältigen:

- Administration (Rechnungen, Abklärungen mit Behörden usw.)
- interdisziplinäre Zusammenarbeit (Austausch zwischen den verschiedenen Therapiestellen, Ärzten, Psychologen, Sozialarbeitern usw.)
- Öffentlichkeitsarbeit (Vorstellen der Arbeit an diversen Fachstellen, Teilnahme an Veranstaltungen usw.).

Ich möchte die Eltern anregen, Übungen ins alltägliche Geschehen einzubauen.

GZ: Was schätzt Du bei Deiner Arbeit am meisten?

D. Lubé: Ich habe ganz zu Anfang erwähnt, dass die audiopädagogische Arbeit ein hohes Mass an Flexibilität verlangt, damit alle anstehenden Aufgaben bewältigt werden können. Gerade dieses breite Spektrum schätze ich in meinem Beruf. Jeder Tag, jede Woche gestaltet sich wieder neu, stellt andere Anforderungen und verlangt andere Schwerpunkte. Das kann zeitweise auf-

reibend sein, mehrheitlich empfinde ich dies jedoch als eine Herausforderung, und die Tage gestalten sich sehr interessant und befriedigend.

GZ: Doris Lubé, ich danke Dir für das Gespräch und wünsche Dir für Deine weitere Arbeit alles Gute.
I. Stö.

Ich schätze die Vielseitigkeit in meinem Beruf. Jede Woche, jeder Tag gestaltet sich wieder neu.



Mit viel Eifer beim Hammerspiel.

«Ich fühle mich wie neu geboren»

(wag.) Vinzenz Fischer damals: Präsident des Sportvereins Luzern und des Gehörlosenvereins Zentralschweiz. Vinzenz Fischer gestern: zehn Jahre Finanzminister des Sportverbandes, Rücktritt im Frühjahr 1987. Vinzenz Fischer heute: keine Vereinspflichten mehr, die Freizeit jetzt unerschöpflich. Grund für die GZ, den gehörlosen Bankbeamten daheim in Goldau näher kennenzulernen.

Mehr als zehn Jahre sind es her, da war ich einmal privat zu Gast bei den Fischers. Ich kann mich noch schwach erinnern, die beiden Buben schulpflichtig, und die jüngste Tochter hatte soeben ihre ersten Gehversuche absolviert. Heute, im September 1987, haben sich die Zeiten merklich gewandelt: Aus den Buben sind Burschen geworden, Pius (22) studiert Forstwirtschaft, Felix (19) wird demnächst die Matura abschliessen. Esther (13) besucht noch die Sekundarschule, und Monika, die älteste Tochter, ist schon Mutter. Anders jetzt auch die Freizeitgewohnheiten von Vater Fischer, nicht mehr «Zahlenstress» bis in die tiefe Nacht hinein, nicht mehr Konferenzen und Papierkrieg, die Akten anderswo deponiert. Die Natur ist für ihn zu einem echten Begriff geworden, Jogging seine neu entdeckte Leidenschaft.

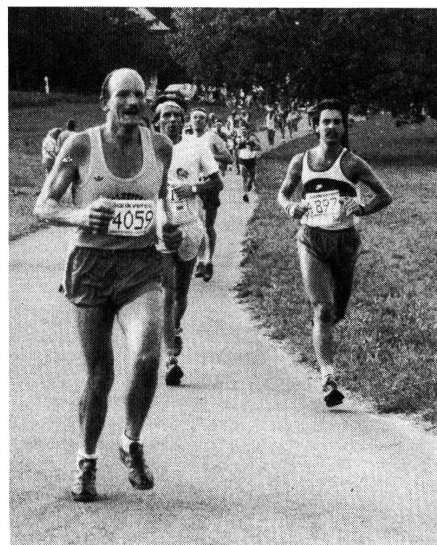
«Miteinander geht's besser»

Bewegungsarmut galt es zu bekämpfen, die Joggingwelle kam auf. Fischer fühlte sich angesprochen, versuchte es lange Zeit mit nur regelmässigem Training, vorerst meist alleine. Irgendwann klappte der Kontakt zur Läufergruppe Goldau, seither trainiert man gemeinsam, und da kann auch Regen oder Föhn die bunte Läuferchar nicht stoppen. Erst seit diesem Frühling bestreitet Fischer in regelmässigem Turnus aktiv Wettkämpfe. Aus einem Gelegenheitsjogger ist nun ein passionierter Läufer geworden. «Ich fühle mich nach jedem Training und Wettkampf wie neu geboren», so Fischers eigene Philosophie. Apropos Training: Daheim quält sich Vinzenz mit Vorliebe über den Ross-

berg, denn er bewegt sich gerne auf einsamen und schmalen Pfaden.

Wirklich ein Modellathlet

Kürzlich wurde der landschaftlich reizvolle Greifensee durchgeföhrt. Vinzenz Fischer trug



Vinzenz Fischer heute: neues Lebensgefühl dank Jogging.

die Startnummer 4059. Seine gestoppte Laufzeit über 19,7 Kilometer: 1 Stunde, 32 Minuten. Das ergibt von rund 220 gestarteten Konkurrenten der Kategorie Senioren III Rang 56. Fischer, sicher kein Laufwunder, setzt Mitmachen und Durchhalten vor Leistung. Er ist sich auch um die körperliche Fitness bewusst, und gerade in dieser Beziehung muss man den 57jährigen Papa und Opa wirklich bewundern: 1,80 Meter gross, bloss 62 kg Gewicht, kein überschüssiges Gramm Fett am Leib.

Geistige Fitness gesund halten

Typisch bei Fischer: kein Tag ohne Zeitungslesen, sei es im Zug auf dem Weg zur Arbeit, in der Mittagspause oder in den Abendstunden. Noch nicht genug: Wer die häusliche Bibliothek einmal zu Augen bekommen hat, weiss eine weitere Leidenschaft des Familienvaters zu kennen. Noch andere Hobbys? Ja, Kreuzworträtsel! «Geistige Erholung», scherzt Fischer. Und die Familie? Gattin Elisabeth, auch gehörlos, freut sich ebenso am Tun ihres Ehemannes. Sie selbst hat einen 5-Personen-Haushalt zu führen, was stets ihre volle Präsenz verlangt. Dennoch, heute nimmt sich Elisabeth Zeit, den gemütlichen Abend mitzugestalten. Es gibt allerlei Diskussionsstoff, die Zeit vergeht dabei wie im Flug. In einer halben Stunde ist Mitternacht, Zeit, um mich zu verabschieden.

Gehörlosenbund St. Gallen

Freies Zusammentreffen mit Diavortrag

von Adolf Müllhaupt, Samstag, 7. November, 14.30 Uhr im Restaurant «Dufour».

Herzliche Einladung der Vorstand